

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 24 (1970)

Heft: 1: Bürobauten = Bâtiments administratifs = Office buildings

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

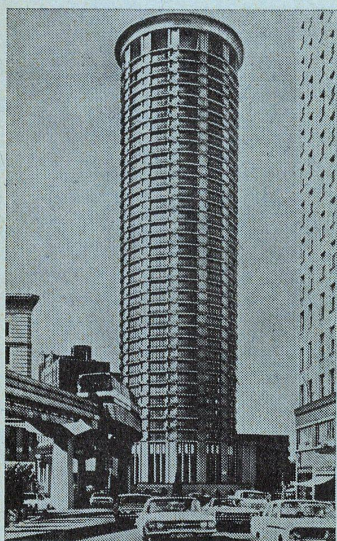
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FORUM FORUM FORUM



Turmbau zu Seattle

Einer der modernsten Hotelbauten der USA wurde in Seattle (Washington) seiner Bestimmung übergeben. Der 40 Stockwerke hohe Rundturm beherbergt 450 Zimmer. Für Fassadenbrüstungselemente, Fenster und Balkongeländer wurden über 180 t Aluminium verbaut. Die Metalloberfläche ist in Gold- und Bronzeönen anodisiert. Das Gebäude kommt bei Dunkelheit durch indirekte Beleuchtung der Fassade besonders effektiv zur Geltung.

Turmbau zu Rio

Im Hinblick auf die Expo '72, die ein Teil der Feiern zur 100jährigen Unabhängigkeit Brasiliens sein wird, entsteht in Rio de Janeiro ein rundförmiges Großhotel.

Das Projekt wird an der Praia da Cavea vor dem Hintergrund der Bergkette auf einem Grundstück von 15 000 qm errichtet werden.

Das Vorhaben umfaßt neben dem Hotel mit 520 Doppelappartements ein Einkaufszentrum mit 220 in sich selbständigen Ladengeschäften, einen Parkplatz für 600 Wagen und Konferenzsäle für 2000 Personen.

In ca. 15 Minuten vom neuen Zentrum aus ist der internationale Flughafen von Galeao zu erreichen.

Das Projekt des »Hotel Independencia« wird auf 100 Millionen neue Cruzeiros geschätzt. Man rechnet, daß es für Brasilien im Durchschnitt pro Jahr rund drei Millionen Dollar Devisen einbringen wird.

Architekt: Oskar Niemeyer. Gartenarchitekt: Burle Max. Stadt- und Verkehrsplanung: Lucio Costa.

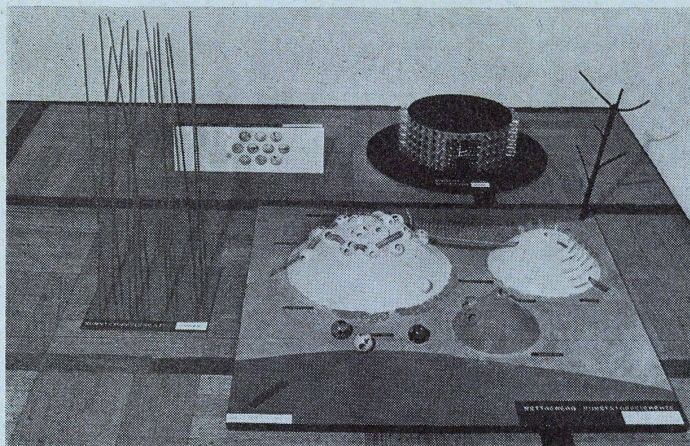
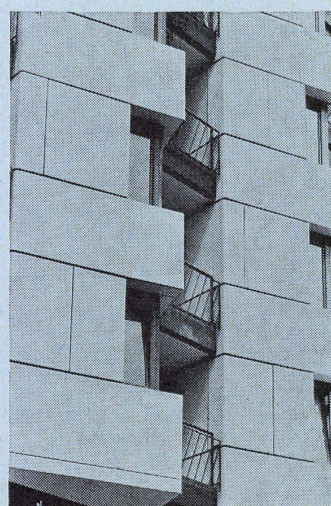
Kunst der Fuge

Architekt Prof. Rolf Gutbrod hat im Berliner Opernviertel in der Bismarckstraße eine Häusergruppe projektiert, die sowohl durch ihre Form als auch durch die Ausbildung der Fassaden Aufmerksamkeit verdient.

8 mm dicke, dampfgehärtete Weiß-Eternit-Tafeln sind hier großflächig als belüftete Außenwandverkleidung eingesetzt, wobei jedoch im Gegensatz zu vielen anderen gleichartigen Objekten im architektonischen Entwurf die Fuge zum wesentlichen Gestaltungselement wurde. Es gibt keine übereinanderliegenden Vertikalfugen; vielmehr sind sowohl die versetzt angeordneten 8 mm dicken vertikalen Fugen als auch die horizontalen Fugen für die Belebung des Gesamtbildes maßgeblich.

Die Formbarkeit von Asbestzement nutzend, wurden bei den Außen- und bei den Innenecken Formstücke zum Einsatz gebracht, die eine homogene Verbindung der in verschiedenen Winkeln zueinander angeordneten Hauptflächen gewährleisten.

Positive und negative Hauptecken des Baukörpers sind mit winklig geformten weißen Formstücken verkleidet, wodurch die bisher sichtbaren Plattenstöße an den Ecken vermieden wurden.

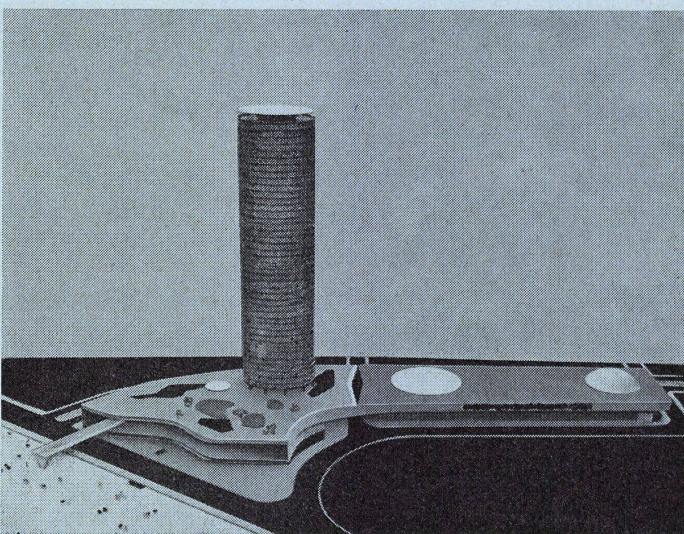


Konstruktionen zum Spielen

Der Bund Deutscher Garten- und Landschaftsarchitekten (BDGA) hatte in Verbindung mit der BASF, Europas größtem Kunststoffhersteller, einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Elemente und Werkteile der Garten- und Landschaftsgestaltung aus Kunststoffen ausgeschrieben. Ziel des Wettbewerbs war es, Anwendungsmöglichkeiten für diese Werkstoffe in der Gartenarchitektur wie auch in der Sport- und Spielplatzgestaltung aufzuzeigen. Dabei ging es vor allem um die funktionsgerechte Form, d. h. nicht vornehmlich um künstlerische Elemente, sondern zumindest

gleichrangig auch um technische Funktionen.

Einzelentwürfe zur Gestaltung eines »Kunststoff-Spielplatzes«: Ganz links ein Stabwald, dessen Konstruktion Verletzungen der Kinder beispielsweise beim »Fangenspielen« ausschließt. Dahinter eine Kugelwand; die Kugeln sind drehbar und können, ebenso wie die Wand, bemalt werden. Hinten rechts eine Aussichtshütte (Rundbau), die es dem »Wachhabenden« erlaubt, jederzeit nach allen Richtungen zu schauen. Die Hügel im Vordergrund schließlich sind mit Kletterkugeln und Rutschen, unter anderem auch mit einem Labyrinth versehen.



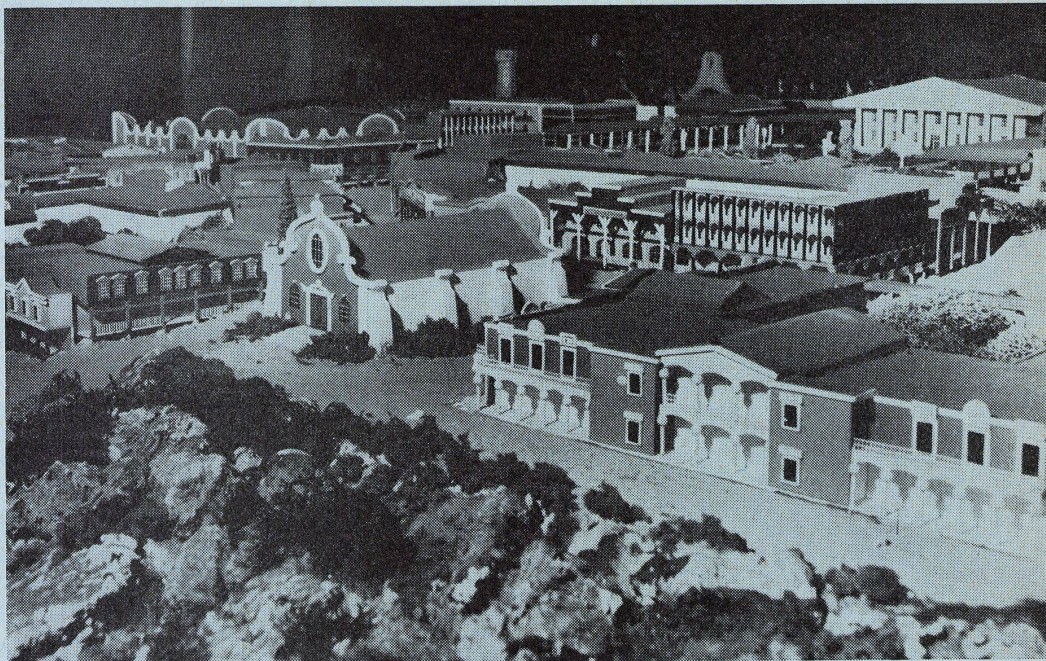
Im Kolonialstil!

»Las Vegas am Rhein«, das größte Vergnügungszentrum Westdeutschlands soll bis 1972 auf einem 950 000 Quadratmeter großen Gelände bei Kaub am Rhein entstehen.

Mit einem Kostenaufwand von 125 Millionen DM will die Düsseldorferin Emmy Nahrhaft (54) an der Spitze einer Finanzgruppe ein Spiel-, Erholungs- und Vergnügungszentrum hoch über dem Rhein gelegen errichten, unter der Voraussetzung, daß sie die Genehmigung für den Bau von Spielkasinos erhält.

Die Vergnügungsstadt soll im amerikanischen Kolonialstil errichtet werden. Schon von den Parkplätzen aus wird es dem Besucher des Vergnügungszentrums durch überdachte Fußgängerwege zu jeder Jahreszeit möglich sein, trockenen Fußes in die Stadt zu gelangen. Unter Berücksichtigung unserer hiesigen Witterungsverhältnisse werden die Fußgängerwege, die bei kälteren Jahreszeiten beheizt werden können, in die Häuser eingebaut.

Neben 70 gastronomischen Betrieben und Attraktionen aus aller Welt sollen dem Gast in der Stadt mit etwa 120 Häusern sämtliche Geschäfte und Einrichtungen, von Apotheke über Wechselstube bis zur Kirche (!) zur Verfügung stehen.



Ästhetik und ihr sozialer Aspekt

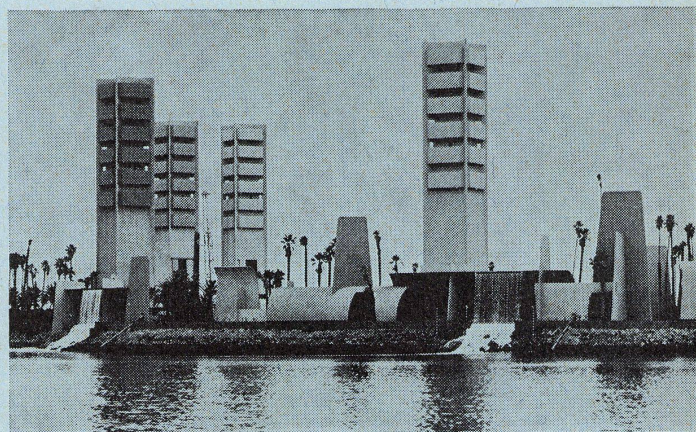
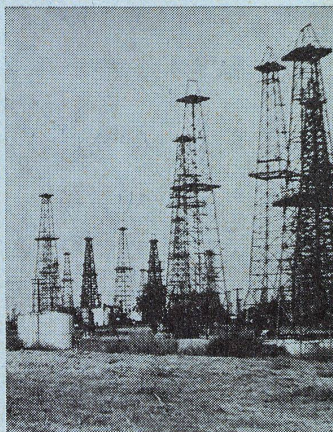
Man kann nicht nur in bezug auf die Luft- und Gewässerverschmutzung ein soziales Verhalten entwickeln und entsprechend handeln, man kann dasselbe Sozialtraining auch in bezug auf die Landschaftsgestaltung wünschen.

Die Form (technische Einrichtung) folgt nicht nur der Funktion als Ergebnis der technisch-funktionellen Abläufe, sondern die entstandene Form ist wiederum Funktionsträger. In diesem neuen Funktionsfeld werden zum Beispiel Aspekte wirksam, die bei der Entstehung der Form nicht zum Zuge kamen.

Bei den verkleideten Öltürmen wird der soziale Aspekt mitberücksichtigt, man denkt an den andern, an den Feriengast, dem man nicht unbedingt die Auffassung zumutet, die Technik sei an sich schön und deshalb der ideale Erholungsort.

Wir zeigen hier ein Versuch aus Amerika in Long Beach (Pazifikküste). Das erste Bild zeigt eine übliche Bohrturm-landschaft aus diesem Gebiet, die zweite Aufnahme zeigt Bohrtürme mit Verkleidung.

Hans Bieri



Busbahnhof

Englands größter Busbahnhof wurde in Preston in Betrieb genommen. Besonderen Wert legte man darauf, die Fußgänger von den fahrenden Bussen zu trennen. Der Zugang der Passagiere zum Gebäude erfolgt unterirdisch.

Der Bahnhof hat 80 Ausfahrten. Für private Busunternehmer wurden acht Buchten eingerichtet.

Der Wartebereich für die Passagiere ist geheizt. Verpflegungseinrichtungen und Geschäfte stehen zur Verfügung. Über der Halle liegen Büros und die Personal-kantine. Unter der Anlage sind Tiefgaragen für über 1000 Autos.

Das Gebäude wurde weitgehend aus Betonfertigteilen erstellt.

Ein 54 Meter hoher Lichtmast kennzeichnet die Lage des Busbahnhofs im Stadtzentrum,

Architekten: Keith Ingham und Partner. Ingenieure: Ove Arup und Partner.

